

Anwesend:

Schülervertreter/in Ausschussmitglieder

Ausschussmitglied Ryan Bou Saeed
Ausschussmitglied Maya Kempcke
Ausschussmitglied Szymon Krawczyk
Ausschussmitglied Bennet Krumme
Ausschussmitglied Momamed Said
Ausschussmitglied Benjamin Maik Wilke
Ausschussmitglied Elisabeth Witt

Schülervertreter/in Ersatzmitglieder

Ersatzmitglied Johann Janz
Ersatzmitglied Marie Lohmann
Ersatzmitglied Yamen Obid
Ersatzmitglied Lennox Schierloh
Ersatzmitglied Fabian Wefer

Vors. Jugendhilfeausschuss

beratendes Mitglied Marvin Hager

Verwaltung

Jan Gerjets Jugendamt - Stadtjugendpfleger
Sabine Folkens Jugendamt - Protokollführerin

Gäste

Christina Heide – Jugendhilfeausschuss
Olaf Fischer
Susanne Kempcke
Norman Schaaf – Geschäftsführer Klinikum
Farid Moaged
Rüdiger Grube
Andreas Tönjes – Beigeordneter

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Niederschrift vom 18.09.2025
- 3 Klinikum
- 4 Berichte aus den Ausschüssen und Arbeitsgruppen
- 5 Vape Automaten
- 6 Seipelhalle
- 7 Werbe Idee JuPa
- 8 Verschiedenes

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Jan Gerjets eröffnete die Sitzung um 16.36 Uhr und stellte die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Da kein Mitglied des Vorstandes anwesend war, übernahm er deren Aufgaben für die Sitzung

Der TOP 4 „Klinikum“ wurde vor dem TOP 3 „Berichte aus den Ausschüssen und Arbeitsgruppen“ vorgezogen.

2 Genehmigung der Niederschrift vom 18.09.2025

Die Niederschrift wurde einstimmig mit 4 Enthaltungen aufgrund der Nichtteilnahme genehmigt.

3 Klinikum

Herr Jan_Gerjets begrüßte Herrn Norman Schaaf, den Geschäftsführer vom Klinikum und freut sich, dass dieser sich die Zeit für einen Austausch genommen hat. **Herr Norman Schaaf** bedankt sich für die Einladung und freut sich darüber, dass ihm im Vorfeld Fragen vom Jugendparlament übersandt wurden.

Anschließend beantwortet er diese im Folgenden:

Seit wann ist er in WHV und warum ist er konkret nach Wilhelmshaven gekommen?

Herr Norman Schaaf arbeitet seit 20 Jahren im Krankenhausbereich. Nach einer Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK studierte er Rechtswissenschaften und war anschließend als Anwalt tätig, bevor er wieder in die Wirtschaft wechselte. Seit 2004 ist er im Krankenauswesen aktiv und hat dabei „alles von der Pike auf“ kennengelernt. Zusätzlich absolvierte er ein Studium im Gesundheitsmanagement und sammelte Erfahrungen bei verschiedenen Trägern- sowohl öffentlich als auch privaten.

Ursprünglich aus Sachsen-Anhalt lebt er inzwischen in Niedersachsen und fühlt sich in kommunalen Strukturen besonders wohl. Seit dem 01.03.2024 ist er Geschäftsführer des Klinikums der Stadt Wilhelmshaven. In seiner Laufbahn hat er bereits schwierige Situationen erlebt, darunter Sanierungen, Neubauten, Evakuierungen durch Hochwasser, Brände und nun kommt noch eine Fusion hinzu.

Privat sind er und seine Frau sind Seeliebhaber; im kommenden Jahr zieht die Familie nach Wilhelmshaven.

Warum Stillstand?

Auf die Frage nach dem Stillstand erläuterte **Herr Norman Schaaf**, dass es dafür historische und finanzielle Gründe gibt. Das Klinikum sei in der Vergangenheit wiederholt in Geldschwierigkeiten geraten. Auch mit der finanzierenden Bank gebe es weiterhin erhebliche Herausforderungen.

Nach seiner Übernahme sei zunächst großer Enthusiasmus vorhanden gewesen und der Bau wurde vorangetrieben. Doch im Verlauf entstand eine bessere strategische Idee: Die Möglichkeit, gemeinsam mit den „Friesen“ eine größere, zukunftsfähigere Struktur aufzubauen.

Daher wurde bewusst entschieden, den Bau an der bisherigen Stelle nicht weiterzuführen, um keine Fehlentwicklungen zu riskieren.

Wie es weitergeht, hängt maßgeblich von der Grundstücksfrage ab. Bevor ein Neubau realisiert werden kann, muss zunächst endgültig geklärt werden, wo gebaut wird. Erst danach können konkrete Entscheidungen über Planung und Fortführung getroffen werden.

Wasserhaltung

Die Wasserhaltung in der Baugrube verursachen laufende Kosten in Höhe von 18 000 € pro Quartal, was etwa 80.000 € pro Jahr entspricht.

Wie teuer war das Parkhaus?

Das Parkhaus hatte Gesamtkosten von 5,2 Mio. € und wurde vollständig aus Eigenmitteln finanziert. Fördermittel des Landes standen hierfür nicht zur Verfügung, da das Land ausschließlich Maßnahmen unterstützt, die unmittelbar mit der stationären medizinischen Versorgung zu tun hat. Ein Parkhaus zählt nicht zu behandlungsrelevanten Infrastruktur und musste daher vollständig vom Klinikum selbst finanziert werden.

Wo ist das Geld?

Herr Norman Schaaf sprach die angespannte finanzielle Lage des Klinikums an. Er betonte, dass die medizinische Versorgung höchste Priorität haben müsse. Es wurde dargelegt, dass das Klinikum derzeit ein strukturelles Defizit erwirtschaftet. Ein Grund dafür sei das nicht mehr funktionierende Finanzierungssystem im Krankenhauswesen. Ein weiterer Kritikpunkt war, dass viele Vorhaltekosten (z. B. für Feuerweherschutz) nicht durch Krankenkassen erstattet werden. Diese sogenannten Vorhaltekosten müssen unabhängig davon getragen werden, ob tatsächlich Patienten behandelt werden oder nicht. Der Punkt ist – nur wer behandelt, erhält Geld. Bleiben Patienten aus, entstehen keine Erlöse – die Kosten bleiben jedoch bestehen. Die Folge sei ein Ungleichgewicht zwischen hohen Ausgaben und zu geringen Einnahmen. Er merkte an, dass negative Presse das Vertrauen der Bürger schädigen und dazu führen, dass Patienten ausbleiben. Dabei sei das eigentliche „Produkt“ des Klinikums die Gesundheit bzw. medizinische Leistung. Wenn dies nicht nachgefragt werde, sei eine wirtschaftliche Führung des Hauses kaum möglich.

Brauchen wir weiter Kredite stehen wir vor der Insolvenz?

Diese Frage wurde von Herrn Norman Schaaf klar verneint – eine Insolvent steht nicht im Raum. Die finanzielle Entwicklung lässt sich in zwei Schritte einteilen:

1. Ab 2028: eine Anpassung der Krankenhausfinanzierung wird erwartet.
2. Ab 2035: Ziel ist der geplante Krankenhausneubau.

Ziel ist es, dass die Stadt langfristig ihr Geld zurückhält und das Klinikum künftig auf eigenen wirtschaftlichen Beinen stehen kann. Für die Übergangsphase sei es jedoch zwingend erforderlich, finanzielle Mittel bereitzustellen, um die Funktionsfähigkeit des Hauses sicherzustellen.

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie bleibt ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung. Kindermediziner zu bekommen sei sehr schwierig. Eine klinische Versorgung findet in Oldenburg und Aurich statt. Der Träger investiert viel Geld in die Kinderklinik, um sie zu halten, obwohl sie betriebswirtschaftlich nicht rentabel ist.

Es soll eine Entscheidung im ersten Halbjahr nächsten Jahres kommen. Dies muss durch den Rat. Der Standort muss betriebswirtschaftlich vernünftig sein. Es wird 2 Stufen geben.

Eine planerische Stufe der Bauämter aus WHV und FRI, denn ein Krankenhaus kann nicht überall gebaut werden.

Eine betriebswirtschaftliche Prämisse, um zu bestimmen, was für alle Beteiligten das Sinnvollste und betriebswirtschaftlich Vernünftigste ist.

Das Land wird Fördermittel bereitstellen, aber Mehrkosten müssen selbst getragen werden.

Werden wir in 10 Jahren noch ein Klinikum haben?

Ja, es wird weiterhin ein Klinikum geben. Ein Zentralklinikum als 3. Standort in der Region Weser Ems soll das Ziel bleiben. Bis 2035 müssen weitere Investitionen erfolgen.

Zusammenschluss über die Zukunft

Herr Norman Schaaf informiert, dass die Gesamtprojektkosten ca. 400 Mio € betragen. Förderfähige Anteile: 80 Prozent durch das Land Niedersachsen und 20 % durch die

Friesen und Wilhelmshaven.

Planungszeitraum:

-2 – 3 Jahre Vorplanung:

- Alle Gewerke müssen ausgeschrieben werden.
- Bis 2030 Planung
- Anschließend 5 Jahre reine Bauzeit.

Standortfrage/Nachnutzung

- Evtl. Bau an der Friedrich-Paffrath-Str.
- Eine Zuschüttung der Baugrube sei zu teuer und schade
- Erdwärme-Infrastruktur besteht bereits.
- Die Fertigstellung ist im Jahr 2035 geplant.

Hat das Projekt Auswirkung auf die Seipelhalle?

Nein, keine Auswirkungen, da deren Bau später erfolgen würde.

Der Rat der Stadt will das Thema „Seipelhalle“ sehr hochhalten.

Herr Johann Janz fragt nach, ob die Fusion in WHV stattfinden wird.

Herr Norman Schaaf informiert, dass die Fusion Wilhelmshaven/Friesland noch offen sei. Die Entscheidung liegt bei den Trägern nach Bewertung durch Fachstellen (Baubehörden, Bodenschutz, Immissionsschutz). Es wird eine betriebswirtschaftliche Entscheidung sein. WHV hat ÖPNV-Anbindung und ein Parkhaus. Die Strahlentherapie und Psychiatrie müssten nicht mit umziehen. Dies wären schätzungsweise 100 Mio. Mehrkosten, wenn woanders neu gebaut werden würde.

Frau Elisabeth Witt kommt um 17:08 Uhr zur Sitzung.

Herr Mohammed Said erkundigt sich nach dem Sanierungsplan. **Herr Norman Schaaf** erläutert diesen. Der Sanierungsplan wurde am 18.12.2024 durch den Rat beschlossen. Dieser enthält über 30 Punkte u. a. Vertragsstrukturen, Schließung der Urologie, Reduzierung der Leiharbeiterkosten und die Digitalisierung des Schreibdienstes. Die Leistungsentwicklung ist der größte zukünftige Baustein. Viele Bausteine wurden dieses Jahr angegangen.

Herr Olaf Fischer informierte über die Betten/Fälle-Problematik. Für das Behalten von Stationen sind Mindestfallzahlen erforderlich. Sinkende Fallzahlen können zur Schließung führen -> deshalb Fusion.

Herr Norman Schaaf merkt an, dass man sich zusammenschließen muss, sonst wird

die Versorgung weggenommen. Man muss sich als Krankenhaus bewerben, damit man die Abteilung behalten darf. Hierfür gelten erhöhte Voraussetzungen. Wenn diese nicht erfüllt werden, müssen die Abteilungen schließen.

Herr Andreas Tönnjes ergänzt: der demokratische Wandel schreitet voran, deshalb muss man sich auf einen Standort einigen, damit das ganze kosteneffizient durchzusetzen ist

Herr Jan Gerjets bedankt sich im Namen des Jugendparlamentes bei Herrn Norman Schaaf für die Zeit und die Beantwortung der Fragen und gibt die Führung durch die Tagesordnung an die Vorsitzende Frau Elisabeth Witt ab

4 Berichte aus den Ausschüssen und Arbeitsgruppen

Herr Mohammed Said berichtete vom Jugendhilfe- und Schulausschuss. Die Schulleiterin der OBS Marion-Dönhoff-Schule möchte eine Umwandlung in eine IGS. Dies wurde im Ausschuss stark kritisiert.

3 Landtagsabgeordnete wurden eingeladen Thema war u. a. der Fachkräftemangel. Die Seipelhalle war ebenfalls ein Thema.

Herr Marvin Hager sprach das Thema Gleispark an. Es wurde ein Prüfauftrag des Rates zur Umwandlung eines Grundstücks am Bahngleis zu einem Parkgelände formuliert.

Herr Olaf Fischer informierte das Jugendparlament über den Neubau der OBS. Circa 50 Mio € soll der Neubau kosten, damit wird es die teuerste Schule. Es gibt eine große Nachfrage nach einer 2. IGS mit Oberstufe.

Herr Andreas Tönnjes ergänzt, dass dies ein Streit um die „beste Schulform“ sei. Ohne leistungsstarke Schüler funktioniert eine IGS nicht.

Frau Elisabeth Witt berichtet über

- a. ein Jugenddemokratieförderungsprojekt in Oldenburg,
- b. über Schulabstinenz aus dem Jugendhilfe- und Schulausschuss,
- c. über den Radio Jadeauftritt mit Maya Kempcke vom 04.11.2025.

Herr Lennox Schierloh und Herr Nick Lübben nahmen am 06.11.2025 an der „Wanderausstellung der Oldenburgischen Landschaft“ teil.

Die Orange Days haben am 25.11.2025 stattgefunden. **Herr Momamed Said** merkt an, dass die Ausstellung im Totenweg empfehlenswert sei.

Frau Elisabeth Witt führt aus, dass das Projekt „Stolpersteine“ fortgeführt werden soll. Die Reichsprognomnacht am 09.11.2025 war sehr einprägsam. **Herr Andreas Tönnjes** fand die Rede von Frau Elisabeth Witt bei der Reichsprognomnacht sehr gut und diese solle veröffentlicht werden. **Herr Jan Gerjets** schlägt vor, die Kanäle vom Jugendparlament für die Veröffentlichung zu nutzen.

5 Vape Automaten

Dieser Punkt entfällt, da Herr Martin Sinzenich erkrankt ist. Er wird zur nächsten Sitzung im Dezember eingeladen.

6 Seipelhalle

Herr Jan Gerjets informierte, dass er einen Vorschlag zur Entscheidung von der Verwaltung eingebracht hatte. Es fehlt weiterhin Geld. Ein neuer Betreiber muss gefunden werden. Dies wird in den nächsten 2 bis 3 Jahren sportlich sein.

Frau Elisabeth Witt geht davon aus, dass dieses Projekt zu 99,9 % nicht weitergeführt wird.

Herr Andreas Tönnnes teilt mit, dass die Verwaltung kein Geld habe. Die Politik versucht das Projekt fortzusetzen und Investoren zu finden. Aurich hat einen Trägerverein (die Sparkasse unterstützt diese) gefunden. Der Ratsbeschluss soll nicht aufgehoben werden. Das Projekt soll realisiert werden.

Herr Marvin Hager informiert, dass es einen fast einstimmigen Beschluss zum Änderungsantrag gab mit 30 Ja-Stimmen, 2 Nein. Verschiedene Optionen werden geprüft z. B. Photovoltaikanlagen unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes.

Die Verwaltung hat Zeit bis Juni 2026 eine Lösung zu finden. Das Jugendamt hält an der Idee und der Umsetzung fest. Sie arbeiten daran, dass das Projekt zu 99 % umgesetzt wird, das ist der Wunsch und der Wille des Rates.

7 Werbe Idee JuPa

Frau Maya Kempcke hat die Idee, für 5 – 6 Konzerte jeweils zwei Tickets zu erwerben und diese zu Nikolaus und Weihnachten zu verlosen. Gleichzeitig könne man die Veranstalter kontaktieren und um Freikarten bitten. Im Gegenzug können diese einen Beitrag über das Jugendparlament auf deren Kanälen schreiben. Die Werbung muss verstärkt werden. Sponsoren wie Sparkassen ansprechen. **Herr Olaf Fischer** empfiehlt den Kontakt zur WTF.

8 Verschiedenes

Herr Andreas Tönnjes hat eine Anmerkung an die Verwaltung. Es gab keine ortsübliche öffentliche Bekanntmachung über die Tagung der Sitzung des Jugendparlamentes. Er bittet dies im Amtsblatt zu verkünden. **Herr Jan Gerjets** nimmt den Auftrag mit und prüft dies.

Frau Elisabeth Witt wies auf die Einladung zum Bundesvernetzungstreffen aller Jugendparlamente in Halle hin. Diese findet 19.09.2025 – 20.09.2026 statt.

Der Club Voltaire lädt die Vorsitzende Frau Elisabeth Witt zur nächsten Lesung am 03.12.2025 um 18.00 Uhr ein. Sie möchte teilnehmen.

Herr Jan Gerjets sieht die Teilnahme als unkritisch.

Herr Andreas Tönnes merkt an, dass das Antragsrecht jetzt erst einmal 6 Monate ausgesetzt wird.

Herr Jan Gerjets informiert, dass das Jugendparlament Braunschweig im Jugendhilfeausschuss ein Stimmrecht hat. Diese haben die Geschäftsordnung geändert.

Herr Lennox Schierloh und **Maya Kempcke** informieren, dass das Jugendparlament in Friesland mit finanziell 50.000 € für verschiedene Projekte, z. B. Dangast Festival, unterstützt wird.– **Herr Jan Gerjets** hat für das Jugendparlament Wilhelmshaven 5.000,00 € reserviert.

Frau Sabine Folkens verteilte den Sitzungskalender für das nächste Jahr.

Ende der Sitzung 18:08 Uhr

Elisabeth Witt
Vorsitzende
Jugendparlament

Sabine Folkens
Protokollführerin